

Zwischenbericht zu Modul 1:



Das erste Modul hat im Herbst 2022 sowie im Februar 2023 stattgefunden. Das Rudolf-Steiner-Seminar fühlte sich trotz der kalten Temperaturen warm und fröhlich an, es war eine lebendige Atmosphäre, und es war ausgesprochen schön, an unserem Ausbildungsort ein neues, inklusives Angebot zu haben. Wir würden dies gerne in den nächsten zwei Jahren fortsetzen. Die Frauenbeauftragten mit Behinderungen und ihre Unterstützerinnen fühlen sich schon nach dem ersten Modul sicherer und gut informiert.

Eine Vertrauensperson sagte nach dem ersten Schulungsmodul, dass sie nun besser wisse, was ihre Aufgabe ist. Zum Beispiel, wenn eine Hilfesuchende von Gewalt betroffen ist.

Eine andere Fachfrau aus dem Sozialen Dienst erzählte nach den ersten Schulungen im November, dass ihre Frauenbeauftragten dadurch viel selbstbewusster seien. Sie arbeiten nun aktiv am einrichtungsinternen Gewaltschutzkonzept mit. Denn der Gesetzgeber fordert seit letztem Jahr alle Einrichtungen der Behindertenhilfe auf, individuelle Konzepte zu einem besseren Schutz vor Gewalt zu erstellen (SGB IX, §37a). Die Frauenbeauftragten sind dabei ein wichtiger Bestandteil für die Gewaltprävention in Einrichtungen der Eingliederungshilfe.

„Wir sind in den drei Tagen eine tolle Gemeinschaft geworden“, erklärte eine begeisterte Frauenbeauftragte in der Abschlussrunde. „Die Gespräche mit den Frauen aus anderen Einrichtungen waren mir ganz wichtig!“ betonte eine andere Frauenbeauftragte. Die Frauen tauschten beim Abschied ihre Kontakte aus, um auch zwischen den Schulungseinheiten im Austausch bleiben zu können.

Der erste Kurs war mehr als ausgebucht, und wegen der hohen Nachfrage haben wir den Kurs in einen A- und einen B-Kurs aufgeteilt. Für den B-Kurs, in dem auch einige Menschen mit Rollstuhl angemeldet waren, haben wir in der benachbarten Evangelischen Akademie zusätzliche Räumlichkeiten angemietet, da das Rudolf-Steiner-Seminar leider (noch) nicht barrierefrei ist. Beide Kurse freuen sich auf 2-3 weitere Termine, von denen Teil 2 jeweils für 2023 geplant ist, Teil 3 und 4 dann für 2024/2025.

**Im Rudolf Steiner-Seminar in Bad Boll werden Frauenbeauftragte mit Assistenzbedarf ausgebildet!**



**Frauen-Beauftragte in Einrichtungen**

Nach dem Bundesteilhabegesetz müssen seit Herbst 2017 Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gewählt werden.

Frauenbeauftragte sind Ansprechpartnerinnen für Frauen mit Behinderungen/Lernschwierigkeiten oder psychischer Erkrankung. Sie geben ihren Kolleginnen Hilfestellung bei Fragen und Problemen in Bezug auf Gleichstellung, körperlicher, psychischer oder sexueller Gewalt.

Dass es Frauenbeauftragten in Einrichtungen der Eingliederungshilfe gibt, ist eine Reaktion auf die Studie, die 2011 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von der Universität Bielefeld durchgeführt wurde. Die Studie zeigt eine besondere Gefährdung von Frauen mit Behinderungen in Bezug auf Gewalt und Diskriminierung.



Susanne Hasel leitet die Schulungen in Einfacher Sprache. Sie ist Heilerziehungspflegerin, Sexualpädagogin- und Beraterin für Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt. Sie wurde 2016 beim Verein „Weibernetz“ im Rahmen des Projekts „Frauenbeauftragte in Einrichtungen“ als Trainerin ausgebildet. Seitdem bildet sie Frauen mit Behinderungen aus baden-württembergischen und bayerischen Werkstätten aus. „Frauen mit Behinderungen brauchen Informationen über Gewalt und Frauenrechte. Viele der Frauen wissen zum Beispiel nicht, was Sexualität ist. Darum können sie oftmals nicht einschätzen, was sexuelle Grenzverletzungen Frauen mit Behinderung müssen lernen, wie sie besser vor Diskriminierung, Gewalt und Grenzverletzungen schützen oder wo sie Hilfe bekommen können“, so Susanne Hasel.



sind.  
sich

In den vier Jahren Amtszeit stehen den Frauenbeauftragten mehrere Bildungstage zu. Sie erfahren in den verschiedenen Schulungseinheiten, welche Rechte Frauen haben. üben, wie man sich vor (sexueller) Gewalt und Belästigung wehren Und sie lernen, wie sie andere Frauen mit Problemen beraten können. Die Inhalte der Schulungen sollen die Frauenbeauftragten und ihre Stellvertreterinnen für ihre wichtige Aufgabe stärken. Zu den vier geplanten Schulungsmodulen sind auch Gast-Referentinnen eingeladen. Dazu gehören eine bereits ausgebildete Frauenbeauftragte, eine Selbstbehauptungs-Trainerin und eine Zeugen-Justiz-Begleiterin.

Sie  
kann.

Das Konzept sieht vor, dass den Frauenbeauftragten mit Behinderungen jeweils eine Vertrauensperson/Fachfrau zur Seite steht. Die Vertrauenspersonen sind bei den Schulungen

Zwischenbericht zu Modul 2:

Im Juni und Juli 2023 fanden erneut spannende Schulungen für die Frauenbeauftragten und ihre Unterstützerinnen in Bad Boll statt. Es war bereits das zweite Mal, dass diese Schulungen vom Rudolf-Steiner-Seminar angeboten wurden. Das Thema war "Unsere Rechte als Frauen".



Am ersten Tag der Schulung waren die Frauenbeauftragten in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Tina Neubauer, eine erfahrene Zeugen-Justiz-Begleiterin, erzählte von ihrer Arbeit. Sie zeigte, wie Frauen in rechtlichen Angelegenheiten unterstützt werden können. Danach spielten die Frauenbeauftragten eine Art Theater. Sie stellten sich vor, als wären sie in einem Gericht. Und sie spielten einen Fall nach, den sie selbst ausgedacht hatten. In den Rollen gab es eine RichterIn, SchöffInnen, Anwälte, Zeuginnen und Angeklagte. Das hat Spaß gemacht und half den Frauen, das Gelernte selbst im Rollenspiel zu üben. Toll war, dass auch RollstuhlfahrerInnen teilnehmen konnten. Die Evangelische Akademie ist barrierefrei.-Ab nächsten Jahr können dann alle Frauen am Rudolf-Steiner-Seminar an den Schulungen teilnehmen, da ein Umbau geplant ist.

Am zweiten Schulungstag trafen sich die Frauenbeauftragten im Rudolf-Steiner-Seminar Bad Boll. Susanne Hasel erklärte wichtige Gesetze für Frauen mit Lernschwierigkeiten. Sie sprach über Gesetze wie das Bundes-Teil-Habengesetz, das Betreuungsrecht und das Gesetz zur Pflege. Das war sehr informativ und half den Frauenbeauftragten, die Rechte von Frauen in besonderen Lebenssituationen besser zu verstehen.

Insgesamt waren die Schulungstage sehr vielfältig und lehrreich. Sie halfen den Frauenbeauftragten, ihre Rechte als Frauen besser zu verstehen und auch für ihre Rechte einzutreten. Sie hörten nicht nur zu, sondern waren selbst aktiv beteiligt. Sie spielten Rollenspiele und machten Quizze zum Thema. Das hat den Lernprozess besonders spannend gemacht.

Susanne Hasel (Leitung Schulung für Frauenbeauftragte im Rudolf-Steiner-Seminar)  
Annette Pichler (Schulleitung Akademie AnthroSozial)